

Vöhl

Feuerwehr

KIRCHLOTHEIM. Die Freiwillige Feuerwehr lädt für Samstag, 11. August, zum Sommerfest an der Freizeitanlage ein. Beginn: 19 Uhr

Grenzbegang

OBERNBURG. Abmarsch zum Grenzbegang ist am Sonntag, 12. August, um 9.10 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus. Unterwegs werden Wanderer aus Meiningen und Ober-Werbe begrüßt. Rückkehr in Obernburg zum Mittagessen vom Grill ist um 14 Uhr. Pfarrer Daniel Kallen wird ab 14.30 Uhr eine Andacht unter Mitwirkung des Posaunenchores halten.

Gemischter Chor

OBERNBURG. Alle aktiven Sänger treffen sich am Mittwoch, 15. August, um 20 Uhr in der Bergkirche Thalitter zur Chorprobe mit dem Gesangverein Thalitter. Geprüft wird für den Auftritt am Sonntag, 19. August, 10 Uhr anlässlich der Feier der Goldenen Konfirmation. Treffen zur Bildung von Fahrgemeinschaften ist um 19.45 Uhr am Hintereingang des Dorfgemeinschaftshauses.

Heimatverein

HERZHAUSEN. Anmeldungen zur Nacht-/Stadtführung am Freitag, 7. September, in Korbach nehmen Christine Scheffer unter 05635/1731 und Harald Henkler unter 05635/8270 entgegen. Abfahrt ist um 18.30 Uhr in Herzhausen, die Führung beginnt um 21 Uhr und Rückkehr in Herzhausen wird gegen 22.45 Uhr sein.

Lichtenfels

Männergesangsverein

NEUKIRCHEN. Die Sänger des Männergesangsvereins treffen sich heute, Donnerstag, ab 20.00 Uhr zur Übungsstunde in der alten Schule.

Unterwegs im Kellerwald

Wildkräuterseminar

Samstag, 11. August, 13 bis 18.30 Uhr. Treffpunkt: Waldeck-Nieder-Werbe, Naturerlebnishaus, Reiherbachstraße 13. Mit Kräutern im Bunde - eine alte Tradition lebt auf. Die wohl-schmeckenden und gesunden Pflanzen auf Wiesen und an Wegesrändern - erkennen, sammeln und nutzen. Die Veranstaltung besteht aus einer Exkursion, einem theoretischen Teil und einem kleinen praktischen Teil, bei dem Öl, Salben oder kleine kulinarische Köstlichkeiten hergestellt werden. Zum Sammeln der Kräuter bitte eigene Behälter (Taschen oder Körbe) mitbringen. Leitung: Naturparkführerinnen und Kräuterpädagoginnen Annerose Schmid und Iris Kamm. Anmeldung erforderlich: 05635/992848. Mindestalter: zwölf Jahre. Kosten: 23 Euro, zuzüglich Materialkosten für die Kräuterverarbeitung, bitte bei der Anmeldung erfragen.

Kellerwaldsteig

Sonntag, 12. August, 9 bis 14.15 Uhr. Treffpunkt: Bad Wildungen, Bushaltestelle Breiter Hagen, am Eingang zur Fürstengalerie. Von Fürstenberg nach Basdorf (15 Kilometer). Mit vielen naturkundlichen, geologischen und geschichtlichen Informationen. In Begleitung eines Naturparkführers lernen Sie den „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ kennen. Die Fahrten zwischen Treffpunkt und Start/Ziel erfolgen mit dem Kellerwaldbus. Leitung: Naturparkführer Tom Gurtmann. Anmeldung erforderlich: 05621/9694610. Kosten: acht Euro, inklusive Busfahrten.



Majestätischer Flieger: Bartgeier zählen zu den seltensten Greifvögeln Europas. Foto: dpa

Neue Art am Himmel

Vogelkundler stellten erstmals einen Bartgeier in Waldeck-Frankenberg fest

VON BERND SCHÜNEMANN

WALDECK-FRANKENBERG.

Einen ganz seltenen Gast haben Vogelkundler in Waldeck-Frankenberg registriert: Ein Bartgeier-Weibchen zog über den Kreis hinweg. Das ist die erste Feststellung dieser ungewöhnlichen Vogelart im Landkreis, sagte der Bad Arolser Maik Sommerhage, der beim Naturschutzbund-Landesverband in Wetzlar arbeitet.

Der Bartgeier war zunächst unbemerkt von Ornithologen unterwegs. Gesehen hat ihn niemand. Dennoch wurde seine Flugroute detailliert nachvollzogen. Denn der Vogel trägt einen Sender. Seine Flugdaten werden auf einer Schweizer Internet-Seite veröffentlicht. Und so stellte man fest, dass die Bartgeier-Dame namens Scadella im Raum Netze/Vöhl nördlich des Edersees unterwegs gewesen war.

In Richtung Harz

Der Vogel war in den Schweizer Alpen zu der Tour nach Norden aufgebrochen. Über den Bodensee zog die Geierdame zunächst in Richtung Nürnberg, dann zügig weiter nordwärts in Richtung Harz. Dann drehte sie nach

Westen und überquerte ungeführt von Witzenhausen aus über Kassel Nordhessen und flog zum Edersee. Später wurde Scadella nahe der niederländischen Landesgrenze am Niederrhein lokalisiert. Von dort ging es über Luxemburg und Strasbourg zurück in Richtung Schweiz. Aber auch in der Heimat hielt es Scadella nicht lange. Sie zog weiter in Richtung Westen zum Mont-Blanc-Massiv.

Ausgedehnte Touren sind für junge Bartgeier nicht ungewöhnlich. Das fanden For-

scher allerdings erst durch die Satellitentelemetrie heraus. Dabei werden die Tiere mit kleinen Sendern versehen, so dass ihre Flugwege per Satellit verfolgt werden können. Bis 2012 wurden 34 Bartgeier in der Schweiz ausgewildert.

Schon vor einigen Jahren gelang eine Geier-Beobachtung im Landkreis: Im Sommer 2007 sahen Mitarbeiter des Nationalparks einen Gänsegeier bei Frebershausen. Im Juli 2006 soll es eine weitere Beobachtung im Raum Bad Arolsen gegeben haben, heißt

es in den Vogelkundlichen Heften 2008.

Auch Adler mit Sender

Und schon einmal war eine seltene Vogelart im Kreis unterwegs, die ebenfalls nur per Satellitenfunk geortet wurde: Im Mai 2010 flog Schelladler „Tönn“ über Waldeck-Frankenberg. Der Adler war als Jungvogel Anfang August 2008 in der Umgebung von Länema in Estland als Jungvogel mit dem Sender ausgestattet worden war. Dabei hatte er den Namen Tönn erhalten.

HINTERGRUND

Bartgeier: Aus Unwissenheit fast ausgerottet

Scadella ist ein Bartgeier-Weibchen vom Jahrgang 2011, das im Kanton St. Gallen in der Innerschweiz ausgewildert wurde. Es stammt aus der Zuchtstation Guadalen in Spanien. Zoos und Zuchtstationen unterstützen die Wiederansiedlung der fast ausgestorbenen Art: Sie stellen Jungtiere zur Verfügung, die in mehreren Alpenländern auf das freie Leben in der Natur vorbereitet werden. In der Schweiz fördert

die Stiftung Pro Bartgeier die Auswilderung der Tiere.

Bartgeiern mit ihren feuerrot leuchtenden Augen wurde früher nachgesagt, sie würden Lämmer im Sturzflug erlegen, Steinwild in den tödlichen Abgrund treiben und sogar vor Kinderraub nicht zurückschrecken. Entsprechend heftig wurde ihnen deshalb nachgestellt. So trug Unwissenheit erheblich zum Verschwinden der Bartgeier in den Alpen bei.

Deshalb ist es ein wichtiges

Ziel der Stiftung Pro Bartgeier, die Kenntnisse über diesen Nahrungsspezialisten zu erweitern. Die Vögel ernähren sich hauptsächlich von Knochen verendeter Tiere.

Mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,90 Metern zählt die Art zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt. Mit 225 bis 250 Brutpaaren ist sie außerdem einer der seltensten Greifvögel Europas. (Quelle Wikipedia) (ber)

www.bartgeier.ch/spb/

Landrat: Sind nicht erpressbar

Streit um erhöhte Jagdsteuer – Kubat wirft Jäger-Vorsitzendem Falschaussagen vor

WALDECK-FRANKENBERG. Die Auseinandersetzung zwischen den Jägern und dem Landkreis um die Jagdsteuer eskaliert: „Wir lassen uns nicht erpressen“, stellt Landrat Dr. Reinhard Kubat (SPD) fest. Und wirft dem Vorsitzenden der Waldeckischen Jägerschaft, Heinz Langerzik, vor, mit Falschaussagen an die Öffentlichkeit zu gehen.

Anlass des Streites: Die rot-grüne Mehrheit im Kreistag hatte beschlossen, die Grundlagen für die Bemessung der Jagdsteuer zu verändern und diese zu erhöhen. Das stößt bei der Jägerschaft auf Protest, die daraufhin angekündigt hat, nicht mehr wie bislang üblich verendetes Wild von den Straßen zu entfernen.

„Wenn der Vorsitzende der Waldeckischen Jägerschaft, Heinz Langerzik, behauptet, er habe trotz mehrfachen Bemühens keinen Termin bei mir erhalten, dann entspricht das nicht den Tatsachen“, schreibt Landrat Kubat in einer Pressemitteilung. Bislang



Die Jäger in Waldeck wollen verendete Wildtiere nicht mehr von den Straßen räumen, solange der Landkreis an der erhöhten Jagdsteuer festhält. Foto: Archiv

sei keine entsprechende Anfrage bei seinem Büro eingegangen. Stattdessen habe Langerzik aber im Frühjahr und für jeden nachlesbar in der Zeitschrift „Hessenjäger“ erklärt, es werde keine Gespräche mehr mit dem Landkreis geben, bis dieser die Erhöhung der Jagdsteuer zurückge-

nommen oder diese ganz abgeschrieben habe. Kubat: „Zu konstruktiven Gesprächen sind wir immer bereit, unser Angebot steht. Erpressen lassen wir uns jedoch nicht.“

Zumal der Landkreis in der Regel nicht für verendetes Wild auf den Straßen zuständig sei. Der Kreis müsse nur

dann handeln, wenn unmittelbare Gefahr in Verzug sei etwa durch akute Seuchengefahr. Grundsätzlich aber bestehe für den Landkreis keinerlei Verpflichtung oder gar eine gesetzliche Vorgabe zur Entsorgung des verendeten Wildes.

Juristisch nicht haltbar

Eine Verbindung der Jagdsteuer mit der Entsorgung des verendeten Wildes sei aus juristischer Sicht nicht zulässig. Die Abgabenordnung regelt klar, dass es das Wesen einer jeden Steuer ist, den allgemeinen Finanzbedarf eines öffentlich-rechtlichen Gemeinwesens zu decken, ohne dass das Aufkommen unmittelbar oder mittelbar den Steuerpflichtigen wieder zugutekommen müsse.

Daher könne man auch keine Verknüpfung zwischen Steuererhebungen und tatsächlichen oder angeblichen Dienstleistungen der Steuerpflichtigen herstellen, heißt es weiter. (nh/emr)

Film über jüdisches Leben in Roth

Vorführung, offene Synagoge und Synagogen-Café am Sonntag in Vöhl – Besondere Verbindung

VÖHL. Ein Film über die jüdische Synagoge Roth wird am Sonntag, 12. August, ab 15 Uhr in der Vöhler Synagoge gezeigt.

Gabriele C. Schmitts und Frances Schwarzenberger-Kespers Film mit dem Titel „Roth – ein Dorf wie jedes andere“ handelt von Spuren jüdischen

Lebens in Roth (Gemeinde Weimar, Landkreis Marburg-Biedenkopf) und der Arbeit des Arbeitskreises Landsynagoge Roth. Durch den Film werde auch die besondere Verbindung zwischen den Synagogenvereinen Vöhl und Roth deutlich, erklärt Kurt-Willi Julius von der Vöhler Synagoge.

Das Dorf Roth gilt als wichtiger jüdischer Niederlassungsort. Die dortige Synagoge wurde 1938 verwüstet und in den 90er-Jahren wieder instand gesetzt. Der Arbeitskreis Landsynagoge Roth wurde 1996 gegründet und übernahm zwei Jahre später die Synagoge. Er stand dem Vöhler

Förderkreis von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite.

Der Eintritt zum 25-minütigen Film ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Ab 14.30 Uhr und für Gespräche im Anschluss an den Film werden Kuchen und Getränke im Synagogen-Café angeboten. (nix)

Mädchen auf Berufsauswahl vorbereiten

WALDECK-FRANKENBERG.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) veranstaltet in den Herbstferien ein „Ich-bin-gut“-Mädchen-Camp. Es findet von Freitag, 26., bis Sonntag, 28. Oktober, in Grünberg in der Nähe von Gießen statt.

Die jungen Mädchen sollen in diesem Camp auf die Berufswahl vorbereitet werden. Dabei arbeiten Jugendliche und Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit eng zusammen. Ziel sei, Frust bei Auszubildenden und Kosten bei Arbeitgebern durch Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, teilte die Arbeitsagentur in einer Pressemitteilung mit.

Hintergrund sei die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt: Während noch vor wenigen Jahren ein Mangel an Lehrstellen geherrscht habe, beginne sich der Markt nun zu drehen. Die Folge sei, dass Ausbildungsstellen unbesetzt blieben.

Wenn die Teilnehmerinnen Glück haben, erleben sie bei dem Camp den Rapper „Das BO“. Dieser steuerte den „Ich-bin-gut“-Song zur Kampagne bei. (nix)

Den Song, das Video und weitere Informationen über das Camp gibt es unter

www.ich-bin-gut.de

Es ist wieder Partyzeit im Feststall

RHADERN. Nach längerer Pause belebt das Discoteam Rhadern den Feststall im Lichtenfelser Stadtteil neu. Am Freitag, 10. August, richten die Jugendlichen eine Discoteam Reloaded Party aus, die auch dank großzügiger Sponsoren auf die Beine gestellt werden konnte, bei denen sich der Vorstand vorab bereits bedankt.

Die beiden DJs Atze und Schnüffel spielen Musik für junge und ältere Discogänger – die besten Hits der 80er und 90er zum Tanzen und Stimmung machen.

Einlass ab 16 Jahren

Beginn im Feststall ist um 21 Uhr. Einlass ist ab 16 Jahren (mit entsprechendem „Mutti-Zettel“). Diesen gibt es wie weitere Infos im Internet auf www.facebook.com/Disco-TeamRhadern. (nh)

Namen und Nachrichten

Mehr Ganztagschulen

WALDECK-FRANKENBERG. Für den FDP-Landtagsabgeordneten Heinrich Heide sind die Anstrengungen des Landes, die Lehrerversorgung deutlich zu verbessern, auf einem guten Weg. Im Schulamtsbezirk liegen die Lehrerversorgung inzwischen über 100 Prozent (29 Stellen über Soll), heißt es in einer Pressemitteilung. Bei den geplanten Schulbesuchen der FDP-Kreistagsfraktion in der zweiten Jahreshälfte wollen die Liberalen sowohl Lehrerversorgung als auch Ganztagsangebote ansprechen. Es kann nach Ansicht der FDP nicht sein, dass der Wunsch vieler weiterführender Schulen zur Ganztagschule zu werden, von den politischen Gremien des Kreises grundsätzlich abschlägig beschieden werde – mit dem Hinweis erst Ganztagsangebote mit Mittagsbetreuung an allen Schulen einzurichten. (nh/emr)